



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Ausführliche Schwedische Grammatik

Dieterich, Udo Waldemar

Stockholm [u.a.], 1840

Von der Bildung der Substantiva durch Nachsilben

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62596](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62596)

b) trennende, z. B. eller, oder, antingen-eller, entweder-oder; hvarken-eller, weder-noch; ej heller, auch nicht.

c) bedingende, z. B. om, wenn; när, wann; så vida, soweit; så framt, sofern.

d) einen Einwand machende, z. B. men, aber; utan, sondern; emedlertid, inzwischen.

e) zugestehende, z. B. ehuru, wiewohl; änskönt, obgleich; åtminstone, wenigstens.

f) einen Grund angebende, z. B. ty, denn; emedan, weil; ester, da.

g) einen Schluß angebende, z. B. derföre, deswegen; således, also; hvarföre, weswegen.

h) einen Endzweck angebende, z. B. att, zu; för att, um zu.

i) vergleichende, z. B. som, wie; såsom, so wie; än, als, u. s. w.

§. 49.

Von den Interjectionen.

Mitunter bilden mehre Wörter einen Ausruf, z. B. minsann, wahrlich; ty värr, leider, välan, wohlau; oder in der Regel einzelne Wörter, z. B. ack, ach; ai, ei; o, o.

Achtes Kapitel.

Von der Wortbildung.

§. 50.

Von der Bildung der Substantiva durch Nachsilben.

1) -are, entspricht dem Deutschen -er und bezeichnet im Allgemeinen männliche Subjecte: a) männliche Personenbenennungen, welche die Person nach ihrer Beschäf-

tigung, ihrem Stande oder Gewerbe unterscheiden, z. B. borgare, Bürger; domare, Richter; fiskare, Fischer; snickare, Tischler; talare, Redner; älskare, Liebhaber. b) aber auch Substantiva, die das Werkzeug anzeigen, mit dem etwas verrichtet wird, z. B. hammare, Hammer; nafvare, Näher.

2)-när entspricht dem Deutschen -er oder -ner und ist gleichbedeutend mit -are, z. B. borgenär, Gläubiger; gäldenär, Schuldener; konstnär, Künstler; tullnär, Zöllner.

3) -erska (-ska, -essa, -issa) oder -inna entspricht dem Deutschen -inn und bildet von männlichen Benennungen die entsprechenden Namen für das weibliche Geschlecht, z. B. hushällerska, Haushälterinn, von hushällare, Haushälter; kokerska, Köchinn, von kock, Koch — doch auch da, wo sich keine männliche Benennungen finden, z. B. sköterska, Wärterinn; sömmerska, Näherinn; tvätterska, Wäscherinn; oder författarinna, Schriftstellerinn, von författare, Schriftsteller; skyddarinna, Schützerinn, von skyddare, Schützer; und die fremden Wörter: Pastorska, Presidentska, Baronessa, Poetissa. Sobald indessen diese Feminina nur das eheliche Verhältniß andeuten, so gebraucht man Zusammensetzungen mit fru, Frau, und hustru, Ehefrau.

4) -ing und -ling, den gleichlautenden Deutschen Nachsilben entsprechend, bilden männliche Substantiva, die ein Wesen von der durch den Stammbegriff angedeuteten Art bezeichnen, z. B. enkling, Wittwer; flykting, Flüchtling; gunstling, Günstling; hedning (für hedening), Heide; lätting, Müßiggänger; sjukling, Siechling; Skåning, jemand aus der Provinz Skåne; släging, Verwandter; doch auch einige Feminina, z. B. drottning, Königin; käring, altes Weib.

5) -ing, dem Deutschen -ung entsprechend, bildet aus den Verben abstracte Hauptwörter, z. B. daning, Bildung; förrättning, Verrichtung; näring, Gewerbe; odling, Anbau; städning, Aufräumung; ändring, Änderung; oder concrete Sammelnamen und andere Hauptwörter, z. B. fägring, Schönheit; fästning, Festung; sanning, Wahrheit.

6) -dom, -el, -eri, -het, -skap, dienen, wie die im Deutschen entsprechenden Nachsilben -thum, -el, -erei, -heit, -schaft dazu, um verschiedenartige Substantiva zu bilden, z. B. barndom, Kindheit; trälldom, Sklaverei; egendom, Eigenthum; djefvul, Teufel; fågel, Vogel; tvifvel, Zweifel; snatteri, Dieberei; tokeri, Narrenstreiche; stjernkikeri, Sternwarte; godhet, Güte; storhet, Größe; galenskap, Wahnsinn; vänskap, Freundschaft; boskap, Vieh; herrskap, Herrschaft.

7) -an, -else, -ja, -ka, -lek, -ma, -nad, -sel, -ska dienen ebenfalls dazu, um verschiedenartige Hauptwörter zu bilden, z. B. längtan, Sehnsucht; önskan, Wunsch; betydelse, Bedeutung; fångelse, Gefängniß; täckelse, Decke; sāmja, Eintracht; trōja, Jacke; halka, glatter Weg; svalka, Kühle; kärlek, Liebe; tjocklek, Dicke; fetma, Fettigkeit; sötma, Süßigkeit; byggnad, Gebäude; saknad, Verlust; trefnad, Wohlbefinden; vigsel, Trauung; yrsel, Schwindel; brådska, Eile; vätska Flüssigkeit; u. s. w. *).

§. 51.

Von der Bildung der Adjectiva durch Nachsilben.

1) -aktig, giebt den Adjectiven die Bedeutung: nach Art des im Stammbegriffe angedeuteten Wesens oder Dinges, z. B. råfaktig, listig (wie ein Fuchs); slarfaktig, nachlässig (wie ein unordentlicher Mensch, slarf); vattenaktig, wässericht.

2) -bar, übereinstimmend mit dem Deutschen -bar, kommt von bära, tragen, z. B. fruktbar, fruchtbar; gångbar, gangbar; tänkbar, denkbar.

3) -el, -en, -er, bilden verschiedenartige Adjectiva, z. B. enkel, einfach; trogen, getreu; vitter, belletristisch.

*) Diminutiva, welche durch eine bestimmte Endung gebildet werden, finden sich im Schwedischen nicht. Man hilft sich entweder mit dem Adjectiv liten, klein, z. B. en liten gosse, ein Knäbchen; ett litet barn, ein Kindlein; oder durch Zusammensetzungen, z. B. småsten, Steinchen; småkråk, Thierchen; dukunge, Läubchen, u. s. w.